1/2015

Rheinland-Pfalz
Saarland

Landesnachrichten

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.

Landesverband Rheinland-Pfalz
Neujahrsempfang - „Bauen - innovativ und grün"

Hochschule des Quartals
Bodenständig und innovativ - Hochschule Koblenz

Fachberichte
Bauschadensbericht
Datenschutz und Versicherungsschutz

Werbung

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Zimmermann

1. Vorsitzender

Landesverband Rheinland-Pfalz

"Bauen - innovativ und grün"

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Bauen – innovativ und grün“ ist das **Jahresleitthema 2015** des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V. (BDB).

Damit wurde ein Thema von hoher Aktualität aufgegriffen. Wir wollen hiermit die Diskussion um die planerischen und baulichen Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele fördern.

Bekanntlich sollen bis 2020 die Treibhausemissionen um mindestens 20 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Diese ambitionierte, aber mit Blick auf die Gefahren des Klimawandels unumgängliche Zielsetzung ist ohne nachhaltige Maßnahmen vor allem im Gebäudebestand nicht umsetzbar - dessen sind sich alle Fachleute weitgehend einig.

Grün darf kein schmückendes Etikett sein, sondern muss in der Praxis ganz konkret verankert werden und nachweisbar sein. Daher hat die Bundesregierung eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und mit Indikatoren untersetzt. Der Baubereich spielt dabei eine zentrale Rolle. Beim Nachhaltigen Bauen geht es vereinfacht darum, Gebäude so zu errichten, umzubauen und zu betreiben, dass sie wirtschaftlich, ökologisch, gesellschaftlich und städtebaulich gleichermaßen zukunftsfähig sind.

Öffentliche Bauten haben hier eine Vorbildfunktion und müssen einer Vielzahl von Anforderungen gerecht werden: Funktionsgerechtigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit, Qualität und Gestaltungskraft der Architektur, Energieeffizienz und der Einsatz innovativer Baustoffe, Techniken und Verfahren aber auch Denkmalschutz, die städtebauliche Integration am Standort und Kunst am Bau sind wichtige bauliche Qualitätsmerkmale und Anforderungen. Verantwortungsbewusste private Bauherren müssen hier gleichziehen.

Innovativ werden nicht nur die neuen oder instandgesetzten Immobilien sein, sondern schon in der Planungsphase sind neue Wege zu beschreiten. Ein nachhaltiges Denken muss ganzheitlich einsetzen.

In der Realisierungsphase ist das Augenmerk auf die Rohstoffgewinnung, die Herstellungsprozesse, den Transport sowie auf die Errichtung zu lenken. Zu diesem Zeitpunkt muss außerdem an die Nutzungsphase gedacht werden. Wie sieht die Instandhaltung aus, wie werden die Gebäude bewirtschaftet, sind Erweiterungen und andere Veränderungen im Nutzverhalten durchdacht? Am Planungsanfang ist auch die Rückbauphase eines Bauwerkes relevant. Wie können die eingebauten Materialien wieder recycelt oder entsorgt werden?

Dies erfordert die Berufsleistungen qualifizierter Architekten und Ingenieure, innovative und grüne Konzepte und Planungen zu entwickeln und ihren Bauherren und Auftraggebern zur Verfügung zu stellen.

Lassen Sie uns gemeinsam - jeder in seinem Bereich - die Lebensqualität auf unserem grünblauen Planeten verbessern!

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Franz-Josef Zimmermann
1. Vorsitzender
Landesverband Rheinland-Pfalz

Dipl.-Ing. (FH)
Franz-Josef Zimmermann

LV Rheinland-Pfalz
1. Vorsitzender

M. Eng. Freier Architekt BDB
Scheidstraße 1, 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631-3110794, Fax 0631-3110796
bdb-rlp@t-online.de

Dipl.-Ing.
Robert Büssow

LV Rheinland-Pfalz
2. Vorsitzender

Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24, 67549 Worms
Tel. 06241-955264, Fax 06241-955265
architekt@robuessow.de

Dipl.-Ing.
Klaus Urschel

LV Rheinland-Pfalz
3. Vorsitzender
Vorstandsmitglied für Finanzen

Architekt BDB
Auf dem Martinsberg 12, 55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671-34402, Tel Büro 0671-3442
Fax 0671-35215
info@urschel-architekt.de

Dipl.-Ing. (FH)
Oliver G. Kleiner

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten
Öffentlichkeitsarbeit

Beratender Ingenieur BDB
Im Wäldchen 1, 55765 Oberhambach
Tel. 06782-9849988, Fax 06782-9849990
ingenieurbuero-kleiner@web.de

Dipl.-Ing.
Norbert Seitz

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Mitgliederverwaltung

Freier Architekt BDB
Im Vogelsang 41, 67346 Speyer
Tel. 06232-1328870
architnseitz@aol.com

Dipl.-Ing. (FH)
Harry Siemens

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Schriftführer

Bauingenieur BDB
Industrieweg 1b, 56567 Neuwied
Tel. 02631-71493
hatta68@gmx.de

Dipl.-Ing. (FH)
Eberhard Struck

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Stellvertretender Schriftführer

Bauingenieur BDB
Wormser Straße 100, 55294 Bodenheim
Tel. 06135-5239, Fax 06135-925 290
struck@lang-bau.de

Dipl.-Ing. (FH)
Elmar Härter

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
EDV, Homepage

Beratender Ingenieur BDB
Ellenweg 20, 55469 Holzbach
Tel. 06761-4807, Fax 06761-908898
info@haerter-planungsbuero.de

Dipl.-Ing.
Stefan Breuer

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Hochschulen

Architekt BDB
Hohl 7g, 67685 Weilerbach
Tel. 06374-801990, Fax 06374801992 oder
Tel. 0631-2052942, Fax 0631-2054131
stefan.breuer@bauing.UNI-KL.de

Impressum

Herausgeber
BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Scheidstraße 1
67665 Kaiserslautern

BDB Saarland
Schlossstraße 23
66538 Neunkirchen

Redaktionsleitung
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Dipl.-Ing. Stefan Drees (Stellvertr.)
Redaktionsmitglieder
BG Bad Kreuznach: Michael Jacobi
BG Baumholder/Kusel: Arno Rausch
BG Bingen: Jürgen Fechtenkötter
BG Idar-Oberstein: Oliver G. Kleiner
BG Kaiserslautern: Horst Gabelmann
BG Koblenz: Gerlinde Wolf
BG Mainz: Dirk Adam
BG Mannheim-Ludwigshafen:
Dr. Wolfgang Naumer
BG Neustadt: Arun Parti
BG Simmern: Falk Rothfuchs
BG Speyer: Johannes Derwaritsch
BG Trier: Helmut Scherf
BG Westerwald: Günter Thiede
BG Worms: Robert Büssow
BDB Saarland: Stefan Drees
BDB Saarland: Jürgen Schmidt

Redaktionsschluss
für Ausgabe 2/2015 am 15. Mai 2015
allgemeiner Redaktionsschluss im Jahr
jeweils am 15.2., 15.5., 15.8., 15.11.

Verlag:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
Telefon 08671-506550, Geschäftsführung:
Matthias Manghofer, Michael Götz
Gestaltung, Litho und Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag, Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Layout und Redaktion
Matthias Manghofer

Geschäftsstelle BDB-Nachrichten Journal:
Hildeboldstr. 3, 80797 München Tel.: 089-36047420, bdb.nachrichten@gmx.de
Anzeigen / CVD: A. Hölters,

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Die BDB-LANDESNACHRICHTEN mit dem BDB-Journal erscheint alle drei Monate und wird allen Mitgliedern der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann von Nichtmitgliedern des BDB im Jahresabo gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB-Kompakt. Mehrwert.

Vorwort von Franz-Josef Zimmermann 03
Der Landesverband Rheinland-Pfalz kompakt 04

Landesverband Rheinland-Pfalz

Termine 2015 06
Editorial des Redaktionsleiters 07
Neujahrsempfang Landesverband RLP in Mainz 08
Nachrufe Dietrich Dankert und Heinz Müller 22/23
Vorankündigung 15. Bauforum Rheinland-Pfalz 30

Projekt des Quartals

Einsturz einer 5,40 m hohen Wand 12

Aus den BDB Bezirksgruppen

Geburtstage und Ehrungen 16
Goldene Bundesnadel für W. Lutz 19
60 Jahre BDB BG Bad Kreuznach 19
Jahresabschlussfeier BG Kaiserslautern 20
BDB Wandertag BG Kaiserslautern 21

Hochschule des Quartals

Vorstellung der Hochschule Koblenz 24

Fachberichte

Versicherungsschutz im Bereich Baukosten 22
"Benötigen wir Datenschutz?" 29
Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus 32

BDB Saarland

BDB Saarland aktuell 31
Geburtstage und Jubiläen 31

Foto Titelseite: Entwurf Synagoge aus dem Bericht "Vorstellung der Hochschule Koblenz" ab S. 24, Fotonachweis: Hochschule Koblenz

TERMINE 2015

29. April 2015
Fachvortrag in der Bezirksgruppe Idar-Oberstein

„Sichere Estrichsysteme – in Sanierung & Neubau“, Firma Uzin

Diamant-Hotel Handelshof in Idar-Oberstein

8. Mai 2015
5. Trierer Holzbaugespräch, Hochschule Trier

12. Mai 2015
15. Bauforum „Städte obenauf – Land unter? Haltung statt Spaltung“, ZDF-Konferenzzentrum in Mainz

14. – 16. Mai 2015
Baumeistertag 2015 in Halle an der Saale

Ende Mai 2015*
„Ortstermin“ des BDB Saarland:

Besichtigung der Baustelle „B 50, Hochmoselübergang“, Zeltingen-Rachtig

28. – 29. Mai 2015
Werksbesichtigung der Bezirksgruppe Idar-Oberstein

Firma Kessel in Lenting bei Ingolstadt mit attraktivem Rahmenprogramm

Juni 2015*
Baustellenbesichtigung der Bezirksgruppe Idar-Oberstein

Straßenbaustelle B 41 bei Waldböckelheim mit anschließender Besichtigung des „Skywalks“ bei Kirn

12. – 14. Juni 2015
„Aktivenfahrt 2015“ des BDB Saarland

3-tägige Exkursion nach London mit Besichtigung skyscraper „the shard“, Exkursion mit Übernachtung, eigene Anreise.

Teilnahme begrenzt, bitte Anmeldung, weitere Info in der Geschäftsstelle

27. November 2015
Jahresabschlussfeier mit Ehrungen der Bezirksgruppe Idar-Oberstein im Restaurant „Vorfuß“ in Vollmersbach

**Genaues Datum stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest*

P.S.: Wenn Sie weitere Exemplare der „BDB-Landesnachrichten“ benötigen, z. B. um neue Mitglieder zu werben, können Sie diese bei der Geschäftsstelle anfordern.

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Rheinland-Pfalz
Scheidstraße 1, 67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631-3110795, Fax: 0631-3110796, BDB-RLP@t-online.de

Der Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2015 ist am 15. Mai 2015.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften! Vielen Dank für Ihre aktive Mitarbeit!

Oliver G. Kleiner
Redaktionsleiter
Landesverband Rheinland-Pfalz

TOLERANZ

… gegenüber Minderheiten mit abweichenden Überzeugungen zu haben, ist heutzutage dringender denn je erforderlich! Wir leben in einer Welt, in der jeder fast reflexartig von sich selbst behauptet, auf jeden Fall sehr tolerant zu sein. Oder möchten Sie mit jemandem befreundet sein, der sich intolerant gegenüber Minderheiten verhält? Liebe Leserinnen und Leser, selbstverständlich bin auch ich tolerant – genauso wie Sie doch sicherlich auch!?

Oder sind wir vielleicht doch nicht ganz so tolerant und weltoffen, wie wir es gerne vorgeben? Hört die Toleranz nicht allzu oft an der eigenen Haustür auf? Beispielsweise ist bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik im Land nicht nur das reine Baufachwissen unserer Architekten und Ingenieure z. B. bei der Planung von menschenwürdigen Unterkünften gefragt. Hier sind wir alle gemeinsam - als Menschen - gefordert! Gerade der Umgang mit Minderheiten und den Schwächeren sagt sehr viel über die Qualität einer Gesellschaft aus. Da gibt es sicher noch Luft nach oben! Wenn wir neugierig darauf sind, andere Menschen und deren Überzeugungen kennenzulernen, profitieren doch alle davon. Wir gewinnen zumindest ein Verständnis für uns fremd erscheinende Auffassungen – vielleicht eröffnet sich uns dadurch sogar ein neuer Blickwinkel. Denn Toleranz ist etwas Aktives – Gleichgültigkeit ist keine Toleranz!

Unter einem besonderen Toleranzgebot der Gesellschaft steht auch Kinderlärm – dies musste unlängst das Verwaltungsgericht Trier nochmals ausdrücklich betonen und wies die Klage der Betreiber einer Weinstube ab (Az.: 5 K 1542/14.TR). Das Gericht urteilte, dass der Lärm eines Kinderspielplatzes in der Regel nicht als schädliche Umwelteinwirkungen gelte! Die Akzeptanz und Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderung oder (gehbehinderten) Senioren hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, und mit der neuen Landesbauordnung in Rheinland-Pfalz sind wir diesbezüglich auch weiter auf einem guten Weg. Doch wir müssen diese Vorgaben auch mit Leben füllen und in unserem ganz persönlichen Alltag verständnis- bzw. rücksichtsvoll mit den Schwächeren in unserer Gesellschaft umgehen.

Mehr Verständnis für seinen Nachwuchs möchte in Zukunft auch wieder der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure entwickeln. In den BDB Landesnachrichten werden wir daher in den nächsten Jahren ganz bewusst den Schwerpunkt auf die Universitäten sowie Hochschulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland legen: Wir werden sukzessive alle Hochschulen vorstellen; außerdem steuern engagierte Professorinnen und Professoren mit ihren Teams interessante Fachberichte aus ihren aktuellen Forschungen bei. So möchten wir unter dem Dach des BDB Forschung, Lehre und Praxis enger verknüpfen und das gegenseitige Verständnis steigern – eine Win-Win-Situation für alle am Bau Beteiligten! Bodenständig und innovativ – so lautet die Präsentation, mit der die Hochschule Koblenz den Fachbereich Bauwesen mit all seinen Facetten in dieser Ausgabe vorstellt.

Eine ganz andere Facette wie in den bisherigen Beiträgen „Projekt des Quartals“ beleuchtet dieses Mal Dirk Adam von der Bezirksgruppe Mainz: Bei seinem Bauschadensbericht geht es auch um Toleranzen – hier jedoch um Maßtoleranzen - und vor allen Dingen um gravierende Baufehler. Lernen wir daraus! Der BDB setzt sich für die Steigerung der Qualität des Bauens ein und deshalb gilt auch: Null-Toleranz für „Pfusch am Bau“!

Enden möchte ich heute mit Blick auf gewisse Tendenzen in Deutschland mit einem Zitat von Wilhelm Busch: *„Toleranz ist gut – aber nicht gegenüber den Intoleranten“.*

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihr

Oliver G. Kleiner,
Beratender Ingenieur BDB
Redaktionsleiter Landesnachrichten

Neujahrsempfang des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Text: Oliver G. Kleiner

Fotos: Gerlinde Wolf

Zum vorerst letzten Mal trafen sich im Januar die Baumeister, Architekten und Ingenieure zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang im Wappensaal des rheinland-pfälzischen Landtags. Ab Herbst 2015 wird das Landtagsgebäude in Mainz erstmals von Grund auf saniert, um auch in Zukunft einen modernen Parlamentsbetrieb in einem der historisch bedeutendsten Bauwerke der Landeshauptstadt zu gewährleiten. Während der Sanierungszeit von voraussichtlich drei Jahren wird damit das geschichtsträchtige Gebäude nicht nutzbar sein. Hier hatte sich der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz vor über 60 Jahren (wieder-)gegründet und genießt seither das Privileg, hier eine der wichtigsten Veranstaltung im BDB-Kalender ausrichten zu dürfen. Auch in diesem Jahr konnte der Landesvorsitzende Franz-Josef Zimmermann wieder eine Vielzahl von Gästen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen begrüßen.

Sektempfang im Foyer des Mainzer Landtags

Stellvertretende Ministerpräsidentin Eveline Lemke bei ihrem Grußwort

„Nicht nur bei der jetzt anstehenden Sanierung des Landtagsgebäudes können wir uns auf Ihr Fachwissen und Ihre Kreativität verlassen“, hob Landtagsvizepräsidentin Barbara Schleicher-Rothmund die große Bedeutung der Architekten und Ingenieure bei der Bewältigung vielfältiger Zukunftsfragen hervor. „Offensichtlich ist dabei die Qualität der rheinland-pfälzischen Baufachleute besonders hoch“, freute sich die Südpfälzerin, dass das Architekturbüro Sander und Hofrichter aus Ludwigshafen den transparenten und anonymisierten Architektenwettbewerb zur Sanierung des Mainzer Landtags gewann.

Auch die stellvertretende Ministerpräsidentin, Eveline Lemke, ging zu Beginn ihres Grußwortes auf die anstehenden umfangreichen Baumaßnahmen am Parlamentsgebäude ein und betonte noch einmal deren Dringlichkeit: „Die Innenräume wurden in den vergangenen sechzig Jahren weder umfassend saniert, noch restrukturiert. Zudem stiegen in den letzten Jahren die gesetzlichen Anforderungen an Brandschutz, Elektro- und Versorgungstechnik, Energieeffizienz sowie Barrierefreiheit

Franz-Josef Zimmermann bei seiner Rede

Franz-Josef Zimmermann begrüßte Landtagsvizepräsidentin Barbara Schleicher-Rothmund

Landtagsvizepräsidentin Barbara Schleicher-Rothmund bei ihrem Grußwort

Impressionen / Gespräche beim Neujahrsempfang

Impressionen / Sektempfang im Foyer des Mainzer Landtags

Mitglieder der Bigband des Willigis Gymnasiums Mainz

Stellvertretende Ministerpräsidentin Eveline Lemke bei ihrem Grußwort

erheblich. Es veränderten sich mit dem Computer und dem Internet auch die Arbeits- und Kommunikationsweisen in einem Maße, dem die Bausubstanz weder technisch, noch funktional standhalten konnte“. Vor dem aktuellen Hintergrund der Anschläge von Paris stellte die Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung die große gesellschaftliche Bedeutung des urbanen, sozialen Wohnens und Bauens heraus. „Der BDB hat sich im vergangenen Jahr das Leitthema „Stadt·Land·Wohnen – bezahlbar + zu Hause“ gegeben und in vielen Veranstaltungen im Land darüber informiert“, lobte Eveline Lemke die Initiativen des BDB zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in den Städten. „Nicht nur in meinem Ministerium sondern auch beim BDB bildet die energetische Gebäudesanierung einen Schwerpunkt zum Klimaschutz. Insbesondere energieeffiziente Schulsanierungen – wie die zuletzt in den BDB Landesnachrichten vorgestellten Projekte in Saulheim und Gerolstein – sind dabei von ungeheurer Bedeutung – hiermit senden wir ein ganz wichtiges Signal in die Kommunen und an die junge Leute“, versprach Eveline Lemke den Zuhörern im Wappensaal, dass die Politik auch weiterhin das energieeffiziente Bauen stark fördert.

„Im letzten Jahr haben wir im BDB gemeinsam viel bewegt“, erinnerte der Landesvorsitzende Franz-Josef Zimmermann anschließend noch einmal die vielfältigen BDB-Aktivitäten und Impulse, um danach einen intensiven Blick in die Zukunft zu wagen. Dabei rückte der Kaiserslauterer das aktuelle BDB-Jahresleitthema „Bauen – innovativ und grün“ in den Mittelpunkt seiner Rede.

„Wir wollen die Diskussion um die planerischen und baulichen Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele – Reduzierung der Treibhausemissionen um 20 % bis 2020 - fördern. Diese ambitionierte Zielsetzung ist ohne nachhaltige Maßnahmen vor allem im Gebäudebestand nicht umsetzbar“, appellierte der 53-Jährige noch mehr innovative und ökologische Konzepte in der Planung zu entwickeln. „Die Änderungen und Ergänzungen in der Landesbauordnung gewährleisten dabei die Umsetzung dieser Maßnahmen zum Erreichen der Klimaziele und ebnen den Weg zum zeitgerechten Bauen“, begrüßte Franz-Josef Zimmermann die Zustimmung des Ministerrats.

Der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz hatte im Rahmen des schriftlichen Anhörungsverfahrens im vergangenen Jahr zum Gesetzentwurf Stellung genommen. „Gleichwohl wir die Einführung der Rechtsfigur des Bauleiters unterstützen, vermissen wir im Gesetzesentwurf die Mindestanforderungen an den Grad der Ausbildung des Bauleiters“, forderte der BDB Landesvorsitzende eindringlich, dass diese mit dem Ausbildungslevel der Bauvorlageberechtigten kongruent sein muss.

„Im Hinblick auf das immer komplexer werdende Baugeschehen kann nur so Defiziten bei der Umsetzung des öffentlichen Baurechts entgegengewirkt

Gruppenbild mit Damen: Barbara Schleicher-Rothmund, Stefanie Zimmermann, Franz-Josef Zimmermann, Eveline Lemke (von links nach rechts)

werden“, verwies Franz-Josef Zimmermann auf die eindeutige Stellungnahme des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure. Auch bei der Behandlung der postgradualen Absolventen teilt der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz die Sorge von Kammern und Verbänden, dass nicht vergleichbare Studienabschlüsse in Zukunft zu einem Qualitätsverlust beim Bauen führen. „Auch bei der Neuformulierung oder Überarbeitung von bau- oder berufspolitisch relevanten Gesetzen und Vorschriften bringen wir weiterhin unseren exzellenten BDB Sachverstand ein“, warb der Architekt abschließend für ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Politik, Kammern und Verbände mit dem Ziel der Steigerung der Qualität des Bauens in allen Bereichen.

Musikalisch perfekt umrahmt wurde der BDB Neujahrsempfang 2015 von Jonathan Bachrohr und Oliver Wiesemann von der Bigband des bischöflichen Willigis-Gymnasiums aus Mainz. Der anschließende gemeinsame Imbiss im Foyer des Wappensaals bot den zahlreichen Gästen die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Einsturz einer 5,40 m hohen Wand bzw. Stützenkonstruktion

Bauzustände müssen auch bei kleineren Bauvorhaben berücksichtigt werden.

Text & Fotos: Dirk Adam

Vorgang

Im Dachgeschoss eines im Bau befindlichen Einfamilienwohnhauses stürzte eine 5,40 m hohe und 2,10 m breite Wand bzw. Stützenkonstruktion mit einem Eigengewicht von ca. 3 to. innerhalb der Abendstunden ein. Es kamen keine Personen zu Schaden.

Die Rohbauarbeiten (Mauer- und Stahlbetonarbeiten) waren einige Tage zuvor fertig gestellt worden und die Zimmermannsarbeiten sollten in den nächsten Tagen begonnen werden. Somit befand sich die Baustelle in der Übergabe zwischen diesen beiden Gewerken.

Ursachenforschung

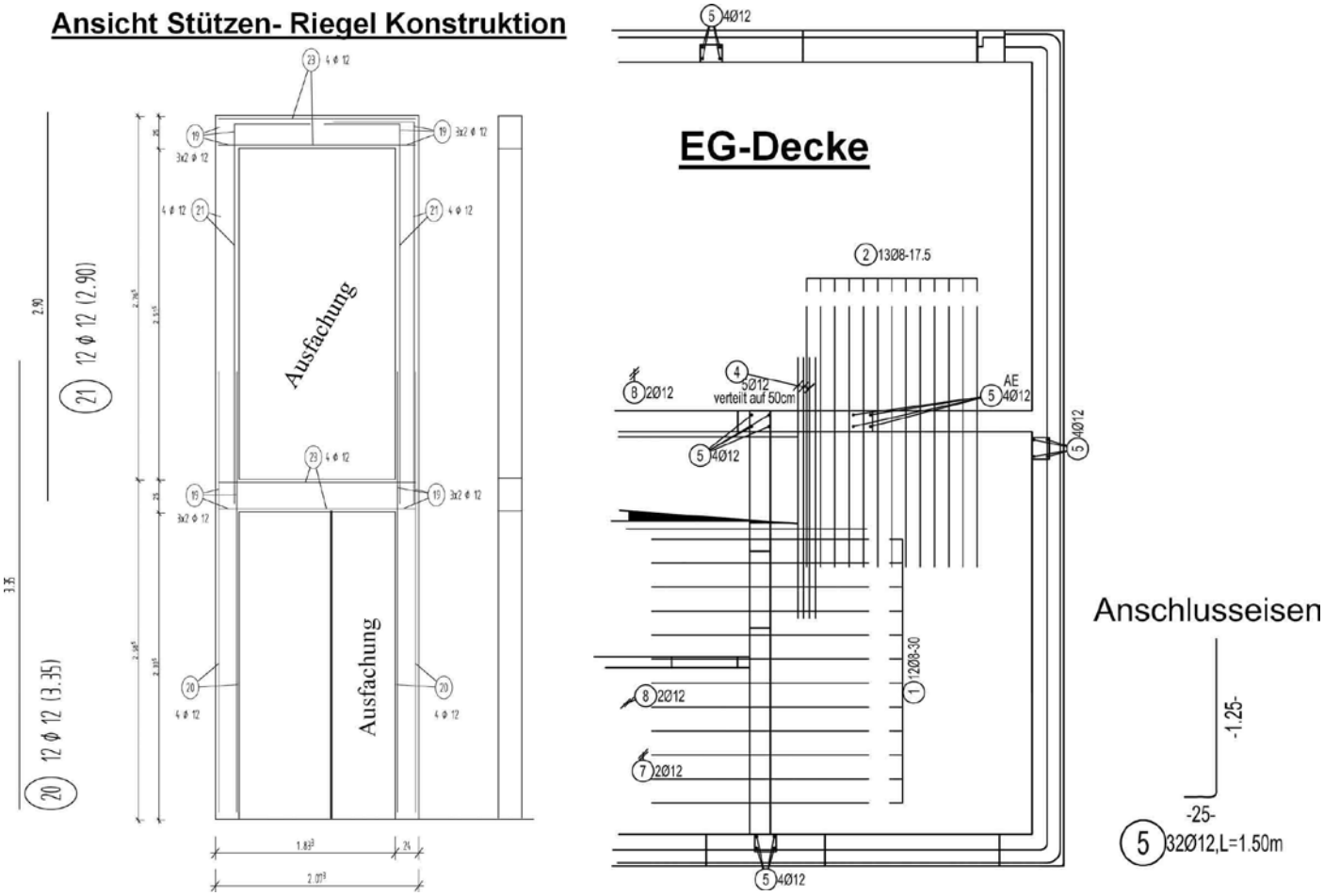
Laut den zur Verfügung gestellten Planungsunterlagen handelte es sich bei den betroffenen Bauteilen um zwei Stahlbetonstützen mit jeweils zwei waagerechten Riegeln sowie Ausfachungsmauerwerk aus Hbl-Steinen. Aus schalungstechnischen Gründen wurden die Stützen in zwei Arbeitsschritten hergestellt. Der Bewehrungsstoß in ca. 2,60 m Höhe sollte dabei biegesteif ausgeführt werden. Der Deckenanschluss aus der 20 cm starken Erdgeschossdecke war mit je 4 Winkeln aus Betonstahl vorgesehen.

Der deutsche Wetterdienst hatte in der Schadensnacht Unwetterwarnungen herausgegeben, welche Sturmböen mit Windgeschwindigkeiten bis zu 90 km/h erwarten ließen.

Ein Abgleich mit den Wetterdaten ergab, dass die Wand mit ihrer 2,10 m breiten Angriffsfläche quer zur Windrichtung stand und somit dem vollen Winddruck und - da freistehend - auch dem vollen Windsog ausgesetzt war.

Vor Ort wurden die Bruchstücke in Augenschein genommen. Hierbei stellte sich heraus, dass der Deckenanschluss verändert wurde. Aufgrund eines Maßfehlers mussten die Stützen neu positioniert werden. Die eingebauten Anschlusseisen wurden abgetrennt und die neuen Längseisen der Stützen ca. 4 cm in die bestehende EG-Decke „verankert“. Die Verwendung eines Verbundmörtels war nicht zu erkennen. Die Ausbruchstelle zeigte auch keinen typischen Ausziehkegel der einen ordentlichen Verbund belegen könnte.

In der Bruchstelle des Stützenstoßes (2,60 m Höhe) war zu sehen, dass auch hier vom Plan abgewichen wurde und statt des vorgenannten biegesteifen Anschlusses lediglich ein Stumpfstoß mit Gelenkwirkung eingebaut war. Die Längseisen hatten eine Einbindelänge von nur 5 cm.


Ansicht Stützen- Riegel Konstruktion
Ausfachung
Ausfachung
21 12 ϕ 12 (2.90)
20 12 ϕ 12 (3.35)
EG-Decke
2 13Ø8-17.5
8 2Ø12
4 5Ø12
verteilt auf 50cm
5 4Ø12
AE
5 4Ø12
5 4Ø12
1 12Ø8-30
8 2Ø12
7 2Ø12
5 4Ø12
Anschlusseisen
-1.25-
-25-
5 32Ø12,L=1.50m

Dass die Stützenkonstruktion eingestürzt war, lag aber nicht an den vielen Abweichungen zum ursprünglichen Bewehrungsplan, sondern daran, dass die Stützen nie für eine Windbelastung ausgelegt wurden. Die Statik wies lediglich Vertikallasten für diese Position aus. Somit hätte diese Konstruktion – solange diese einer Windbelastung ausgesetzt war - unbedingt bauseitig mittels Spriesen abgestützt werden müssen. Die vorgenannte Abstützung fehlte vor Ort, was auch daran lag, dass der Rohbauer die Baustelle bereits geräumt hatte.

Außer dem kollabierten System wurde die traufseitige Außenwand in Mitleidenschaft gezogen. Der Ringbalken und die Aussteifungsstütze der Traufwand hatten sich infolge der Aufpralllast um 3,5 cm nach außen hin verformt. Diese Verformung blieb auch nach dem Rückbau des angelehnten Wandstückes bestehen. Weiterhin gab es zahlreiche Mauerwerksrisse.

In Absprache mit dem verantwortlichen Statiker und dem Bauunternehmer wurde vereinbart, den Ringbalken zwischen Giebelwand und zweiter Aussteifungsstütze, die erste Aussteifungsstütze sowie das Mauerwerk von der Giebelwand aus bis zur zweiten Aussteifungsstütze abzubrechen und wieder neu aufzubauen. Maßgabe war die vorhandene Bewehrung an den Anschlussstellen zu erhalten.

Die Stützenanschlusseisen wurden konstruktiv gewählt und ca. 20 cm tief in der EG-Decke über der bestehenden Betonwand fachgerecht mit Verbundmörtel eingeklebt. Da dies immer noch keine ausreichende Wandhalterung darstellt, wurde die Konstruktion - entgegen der vorgesehenen Planung - am Wandkopf mit der ausgesteiften Dachkonstruktion zug- und druckfest verbunden.

Der Bauzustand (mögliche Windbelastung) wurde zwischenzeitlich mittels aufgedübelten Schrägspriesen gesichert.

Fazit

Obwohl bekannt war, dass die zeitweise freistehende Stützenkonstruktion weder für eine Windbelastung berechnet noch ausgebildet war, wurde an dieser Baustelle ein gefahrbringender Arbeitsabschnitt nicht ausreichend gesichert.

Das Thema Bauzustände darf auch bei kleineren Bauvorhaben nicht gänzlich vernachlässigt werden.

Bei dem hier vorgestellten Bericht kam es schlussendlich nur zum Bauteilversagen, weil eine notwendige Abstützung - mittels Spriesen – nicht eingebaut war.

Dieser Bericht soll uns Baubeteiligte an die Vielzahl von Gefahren erinnern, die Baustellen mit sich bringen können und an die Verantwortung, die daraus entsteht.

Projekt des Quartals

Einsturz einer 5,40 m hohen Wand bzw. Stützenkonstruktion

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Im 2. Quartal 2015 feiern die in Folge genannten Kolleginnen und Kollegen ihren sogenannten runden Geburtstag. Allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Zeitraum ihren „unrunden“ Geburtstag feiern, sei hiermit selbstverständlich ebenso herzlich gratuliert, wie den namentlich genannten Mitgliedern.

Bad Kreuznach

Bezirksgruppe Bad Kreuznach
Dipl.-Ing. Klaus Urschel
Architekt BDB
Auf dem Martinsberg 12
55545 Bad Kreuznach,
Tel. 0671/34402, Tel. Büro 0671/34442,
Fax 0671/35215,
info@urschel-architekt.de

Geburtstage BG Bad Kreuznach

85 J. Herr Dipl.-Ing. Helmut Helling
60 J. Herr Karl Heinz Brueck
55 J. Herr Dipl.-Ing. Jürgen Lunkenheimer
50 J. Herr Dipl.-Des. Sandro Ferri

Baumholder / Kusel

Bezirksgruppe Baumholder/Kusel
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rech
Schubertstraße 14
55774 Baumholder

Tel. 06783-99580
Fax 06783-995858
info@rech-baugesellschaft.de

Geburtstage BG Baumholder

In diesem Quartal keine runden Geburtstage

Bingen

Bezirksgruppe Bingen
Dipl.-Ing. Jürgen Fechtenkötter
Architekt BDB
Mühlweg 18a, 55411 Bingen

Tel. 06721/ 14788
Fax 06721/ 2971
JuM.Fechtenkoetter@t-online.de

Geburtstage BG Bingen

In diesem Quartal keine runden Geburtstage

Idar-Oberstein

Bezirksgruppe Idar-Oberstein
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Lutz
Beratender Ingenieur BDB
Tiefensteiner Straße 7, 55758 Vollmersbach

Tel. 06781/ 31887
Fax 06781/ 35924
lutz.statik@t-online.de

Geburtstage BG Idar-Oberstein

80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Heinz Petry
80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Erich Thomé
65 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Günter Retzler
55 J. Herr Dipl.-Ing. Steffen Jung

Kaiserslautern

Bezirksgruppe Kaiserslautern
Dipl.-Ing. (FH) Michael Vonderschmitt
Kirchenstraße 34
66851 Bann

Tel. 06371 / 47 90 43 geschäftl.
Tel. 06371 / 91 51 50 privat
michael.vonderschmitt@ramstein.af.mil

Geburtstage BG Kaiserslautern

50 J. Frau Dipl.-Ing. (FH) Petra Ripperger

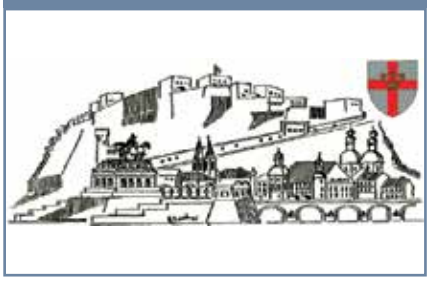
Redaktionsschluss Ausgabe 2/2015

15. Mai 2015

BDB-RLP@t-online.de

Oliver G. Kleiner
Leitender Redakteur
BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland

Koblenz

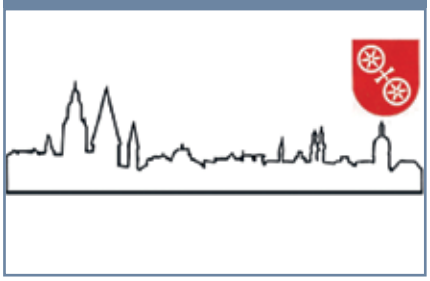


Bezirksgruppe Koblenz
Dipl.-Architektin, Dipl.-Ing. (FH)
Gerlinde Wolf
Freie Architektin und Bauingenieurin BDB
Lindenstraße 13
56281 Schwall
Tel. 06747-999019
bdb-koblenz@wolf-architektin.de

Geburtstage BG Koblenz

85 J. Herr Dipl.-Ing. Hanns Weinecke
80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Reich
75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Rolf-Dieter Brocke

Mainz



Bezirksgruppe Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck
Bauingenieur BDB
Wormser Str. 100
55294 Bodenheim
Tel. 06135 / 5239
Fax 06135 / 925290
struck@lang-bau.de

Geburtstage BG Mainz

70 J. Frau Dipl.-Ing. (FH) Katharina Breuer

Mannheim/Ludwigshafen

Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Dr.-Ing. Wolfgang Naumer
Freier Architekt BDB
Kolpingstraße 16, 68165 Mannheim

Tel. 0621/ 43 27 881
Fax 0621/ 43 27 882
wolfgang.naumer@architekt-naumer.de

Geburtstage BG Mannheim

85 J. Herr Dipl.-Ing. Walter Hönig
85 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Willi Kempf
50 J. Frau Dipl.-Ing. Annette Partsch

Treue und langjährige Mitgliedschaften im Bund Deutscher Baumeister, Ingenieure und Architekten e.V. im Quartal II / 2015

25 Jahre

Herr Dipl.-Ing. (FH) Hans Peter Michel, Simmern
Herr Dipl.-Ing. (FH) Karl Feils, Trier
Herr Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Hower, Trier
Herr Dipl.-Ing. Gernot Schilling, Traben-Trarbach

60 Jahre

Herr Dipl.-Ing. Helmut Helling, Bad Sobernheim
Herr Dipl.-Ing. (FH) Horst Möll, Niederhausen
Herr Ing. (grad.) Otto Gerdau, Wiesbaden
Herr Ludwig Lambinus, Mainz-Kastel
Herr Dipl.-Ing. (FH) Wilhelm Grüner, Speyer
Herr Dipl.-Ing. (FH) Walter Raab, Worms

50 Jahre

Herr Dipl.-Ing. (FH) Erich Weinbrenner, Langenbach
Herr Dipl.-Ing. (FH) Helmut Enders, Worms

Herzlichen Glückwunsch und Dank für Ihre langjährige Treue

Ihr Landesverband Rheinland-Pfalz

Neustadt

Bezirksgruppe Neustadt
Dipl.-Ing. Arun Parti
Beratender Ingenieur BDB
Jahnstraße 20
67098 Dürkheim

Tel. 06322 / 65 03 25
Fax 06322 / 94 85 03
akparti@t-online.de

Geburtstage BG Neustadt

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Simmern

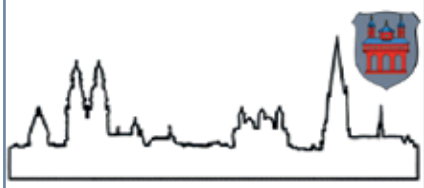
Bezirksgruppe Simmern
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter
Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach

Tel. 06761 / 90 88 97 geschäftl.
Tel. 06761 / 4807 privat
Fax 06761 / 90 88 98
info@haerter-planungsbuero.de

Geburtstage BG Simmern

65 J. Herr Dipl.-Ing. Günther Christmann

Speyer



Bezirksgruppe Speyer
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Derwaritsch
Freier Architekt BDB
Salierstraße 22
67373 Dudenhofen

Tel. 06232-94095
Fax 06232-99122
joderdud@t-online.de

Geburtstage BG Speyer

85 J. Herr Ing. (grad.) Hans Kimmel

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Trier

Bezirksgruppe Trier
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Scherf
Beratender Ingenieur BDB
Im Waldtal 13
54294 Trier

Tel. 0651/ 8 63 66
Fax 0651/ 8 63 66
Hoffmann.Heinz@t-online.de

Geburtstage BG Trier

80 J. Herr Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Müller
75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Günter Kockelmann
65 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Horst Krajewski

Westerwald

Bezirksgruppe Westerwald
Dipl.-Ing. Günter Thiede
Beratender Ingenieur BDB
Flottstraße 15
56472 Großseifen

Tel. 02661/ 46 05
Fax 02661/ 4 07 61
g.thiede@t-online.de

Geburtstage BG Westerwald

75 J. Herr Dipl.-Ing. Ditmar Meudt

Worms

Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büssow
Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24
67549 Worms

Tel. 06241/ 95 52 64
Fax 06241/ 95 52 65
architekt@robuessow.de

Geburtstage BG Worms

75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Herbert Merck

Goldene Bundesnadel für BG-Vorsitzenden Wolfgang Lutz

Text & Foto: Oliver G. Kleiner

Bauingenieur Wolfgang Lutz wurde bei der Jahresabschlussfeier der BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein im Berghotel Kristall für seine besonderen Verdienste um den Berufsstand geehrt.
Der Landesvorsitzende, Franz-Josef Zimmermann aus Kaiserslautern, ehrte den 57-Jährigen mit der Goldenen Bundesnadel des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB). Franz–Josef Zimmermann würdigte dabei das Engagement des Vorsitzenden der BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein rund um den traditionsreichen Berufsverband. Nach dem Ingenieurstudium sammelte Wolfgang Lutz zunächst umfangreiche Berufserfahrung in ortsansässigen Ingenieurbüros, bevor er den Weg in die Selbstständigkeit wagte. Seit 2000 ist Wolfgang Lutz Mitglied in der BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein, die er seit 2008 als Vorsitzender führt. Nach der Silbernen Bundesnadel, die Wolfgang Lutz 2010 beim Landesverbandstag in Idar-Oberstein verliehen bekam, erhielt der Statiker nun mit der Goldenen Bundesnadel die höchste BDB Auszeichnung auf Bundesebene. Den

BDB Landesvorsitzender Franz-Josef Zimmermann ehrte den BG-Vorsitzenden Wolfgang Lutz (rechts) mit der Goldenen Bundesnadel

Glückwünschen schlossen sich die Vorstandsmitglieder Hanno Dietrich und Oliver G. Kleiner an und überreichten Wolfgang Lutz einen Präsentkorb.

60 Jahre BDB Bezirksgruppe Bad Kreuznach

Text & Foto: Michael Jacobi

Am 17. Januar 2015 fanden die Jahreshauptversammlung sowie die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Bezirksgruppe Bad Kreuznach des BDB (Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure) im neu gestalteten Kurhaus in Bad Münster a. St.-Ebernburg statt.
Nach einem Sektempfang erfolgte der übliche protokollarische Ablauf der Jahreshauptversammlung, in deren Mittelpunkt die Ehrung des Kollegen Heinz Vetter (Dipl.-Ing. FH) für 50 Jahre Mitgliedschaft stand: Am 01.01.1965 ist Herr Vetter, damals noch in Frankfurt beheimatet, in den BDB eingetreten.
Ein Kollege mit vielen Ideen und Enthusiasmus für die Belange der Baumeister. So war es nur selbstverständlich, dass er nicht nur normales Mitglied blieb, sondern sich im Vorstand des BDB Frankfurt lange Jahre engagierte. Nach seiner aktiven Zeit als freischaffender Architekt mit einem großen Büro, verschlug es ihn aus familiären Gründen im Jahr 2000 in den Nahe-Raum.
Auch in der Bezirksgruppe Bad Kreuznach brachte er sich sehr schnell mit seinem Wissen, seinen Erfahrungen, seinen Ideen und seinen Verbindungen ein und organisierte unter anderem viele Fachexkursionen und Besichtigungen.

Der Vorsitzende der BG Bad Kreuznach Klaus Urschel (links im Bild) bedankte sich stellvertretend für alle Mitglieder und dem Berufsverband bei Herrn Vetter für sein großes Engagement mit der goldenen Treuenadel des BDB.

Im Anschluss bot das gemeinsame Abendessen einen schönen Rahmen um noch einmal zahlreiche Geschichten und Erlebnisse der letzten 60 Jahre seit der Gründung der Bezirksgruppe Bad Kreuznach Revue passieren zu lassen, sodass der festliche Abend einen schönen Ausklang fand.

Jahresabschlussfeier der Bezirksgruppe Kaiserslautern

Text & Fotos: Michael Vonderschmitt

Zur Jahresabschlussfeier 2014 hatte die BDB Bezirksgruppe Kaiserslautern am 30.11.2014 in das Restaurant „Cardinale“ eingeladen, welches sich im Herzen von Kaiserslautern befindet. Der BG-Vorsitzende Michael Vonderschmitt freute sich, 33 Mitglieder und Angehörige begrüßen zu dürfen, womit der gemütliche Gewölbekeller fast vollständig gefüllt war.

Michael Vonderschmitt zog ein kurzes Resümee über die Aktivitäten der Bezirksgruppe im Jahr 2014: Nach der Jahreshauptversammlung im April folgte im September der traditionelle Wandertag. Dieser führte zum Humbergturm, wo die Wanderer nach anstrengendem Aufstieg mit einem herrlichen Blick über Kaiserslautern belohnt wurden. Bei schönem Wetter stärkte man sich danach im Biergarten des „Bremerhofes“.

Im Oktober folgte dann eine zweitätige Exkursion nach Paris, welche vom 2. Vorsitzenden der BG Kaiserslautern, Kurt Kau, organisiert wurde. Höhepunkt hierbei waren die zwei Fachführungen mit den Themen „Rund um die Bibliothek National – der neue Städtebau in Paris“ sowie „Der Modernismus in Paris: Le Corbusier“.

Kurz danach fand das obligatorische Grillfest erstmals auf dem Gelände der Hochschule Kaiserslautern, Standort Kammgarn statt, wo auch die Technische Akademie Südwest (TAS) ihren Sitz hat. Unter tatkräftiger Mithilfe der TAS konnte hier eine schöne Feier mit Lagerfeuer veranstaltet werden, bei der auch viele aktive und ehemalige Professoren, Mitarbeiter und vor allem Studenten anwesend waren. Diese konnten sich hierbei über die Vorteile des BDB aus erster Hand informieren.

Als nächster Programmpunkt der Jahresabschlussfeier stand die Ehrung von Horst Gabelmann für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Bezirksgruppe Kaiserslautern an. Der BDB-Landesvorsitzende Franz-Josef Zimmermann hielt eine schöne Laudatio, wobei er auch das Engagement im Landesverband und bei weiteren Tätigkeitsfeldern des BDB würdigte.

Horst Gabelmann konnte sich über ein schönes Präsent freuen.

Dass es sich bei der Lokalität um ein historisch sehr bedeutendes Gebäude handelt, erfuhren die Gäste durch BDB Mitglied Dieter Burghaus, welcher mit viel Sachkenntnis über die Geschichte des Hauses berichten konnte.

Das Gebäude und insbesondere der einzigartige Gewölbekeller wurden nämlich schon im Jahre 1470 errichtet. Nachdem das Gebäude als eines der wenigen den 30-jährigen Krieg überstanden hatte, fiel es in den 1970er Jahren fast einer städtebaulichen Umplanung zum Opfer. Seit 1982 steht es nun unter Denkmalschutz. Zu dem wunderbaren Ambiente passte dann auch das italienische Drei-Gänge-Menu, mit dem die Gäste verwöhnt wurden.

BDB Wandertag der Bezirksgruppe Kaiserslautern

Bereits seit 1974 führt die BG Kaiserslautern im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB) ihren jährlichen Wandertag durch. Dieses Mal hatte der 1. BG-Vorsitzende Michael Vonderschmitt zu einer Wanderung rund um den Humbergturm von Kaiserslautern eingeladen.

Text: Oliver G. Kleiner & Horst Gabelmann

Fotos: Wolfgang Simgen & Horst Gabelmann

Die kleine Gruppe traf sich am Parkplatz Bremerstraße / Kantstraße in Kaiserslautern. Von dort führte die Wanderstrecke zunächst durch den südlichen Stadtwald zum Humbergturm. Zur Überraschung der Teilnehmer standen Wein, Weißbrot und Wasser zur Auswahl. Nach einer kurzen Rast gingen die Wanderer gestärkt an die Besteigung des Humbergturms.

Der Humbergturm ist ein Aussichtsturm auf dem 425 Meter hohen Humberg im Süden der Stadt Kaiserslautern. 1896 wurde die Idee zum Turmbau auf dem Humberg, der damals schon ein beliebter Aussichtsberg der Kaiserslauterer Bürger war, aufgegriffen. Dazu gründeten Bürger der Stadt Kaiserslautern den Humberg-Verein mit dem Ziel, die Finanzierung und den Bau eines Aussichtsturms zu realisieren. Zu den Gründungsmitgliedern zählten der Nähmaschinenfabrikant Georg Pfaff, Bürgermeister Theodor Orth, die Kommerzienräte Pfeiffer und Karcher sowie der Malzfabrikant Gelbert. Der Turm wurde nach den Plänen des Münchner Architekten Ludwig von Stempel gebaut, der sich mit einigen öffentlichen Gebäuden der Stadt bereits einen Namen gemacht hatte. Der Humbergturm ist ein für den Historismus typischer monumentaler Sandsteinquaderbau. Im Frühjahr 1899 war Baubeginn. Das Baumaterial wurde vor Ort vom felsigen Plateau des Humbergs gebrochen. Am 2. September 1900 wurde der Turm eingeweiht. Er hat eine Höhe von 35,77 Metern, seine Aussichtsplattform liegt 28,16 Meter über dem Erdboden. Die Wendeltreppe im Inneren hat 130 Stufen, dazu kommen die 33 Stufen der Außentreppe am Sockel. 1909 löste sich der damalige Humberg-Verein auf. Turm und Vereinsvermögen gingen in den Besitz der Stadt Kaiserslautern über. 2001 gründete sich der Humbergturm-Verein Kaiserslautern e.V. mit dem Vorhaben, den Turm und seine Attraktivität als Wanderziel zu erhalten. Das ist den Neugründern vortrefflich gelungen.

Nach einer herrlichen Aussicht über Kaiserslautern ging es über den Höhenweg weiter zum Pfaffenbrunnen und der dort befindlichen Schutzhütte. Horst Gabelmann berichtete, dass er zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des Bauordnungsamtes der Stadtverwaltung Kaiserslautern die jetzige Hütte im Jahr 1976 errichtet hat. Vorausgehend war ein Aufruf des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Hans Jung, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Ämter zu einem besonderen Beitrag als Erinnerung an die im Jahre 1276 stattgefundene Verleihung der Stadtrechte durch Rudolf von Habsburg. Auf dem Querbalken aus Eichenholz konnten die Teilnehmer lesen: „Gestiftet von der Reichswalsgenossenschaft, errichtet von der Baupolizei aus Anlass der 700-Jahrfeier 1976“.

Bei der letzten Etappe der Wanderung ging es nur noch bergab zum historischen Ausflugslokal, dem Bremerhof. Viel zu schnell ging ein wunderbarer Wandertag zu Ende.

Nachruf zum Tode von Herrn Dipl.-Ing. Dietrich Dankert

Dietrich Dankert engagierte sich als langjähriges BDB-Mitglied in den verschiedensten Funktionen - ob als Bezirksgruppen- oder Landesverbandsvorsitzender – für die Interessen der Architekten und Ingenieure.

Am 26. Oktober 2014 verstarb der ehemalige BDB Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz, Herr Dipl.-Ing. Dietrich Dankert, im Alter von 70 Jahren. Der Beratende Ingenieur trat am 01. April 1970 in den Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. ein und wurde im März 1992 zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe Mainz gewählt. Dieses Amt übte Dietrich Dankert bis zu seinem Tode aus und gehörte in dieser Zeit auch zum erweiterten Landesverbandvorstand. In einer schwierigen Phase für den BDB Landesverband Rheinland-Pfalz übernahm der Diplom-Ingenieur aus Mainz den Landesvorsitz und ebnete den Weg dafür, dass sich der BDB in Rheinland-Pfalz mittlerweile wieder ausschließlich den wichtigen Zukunftsaufgaben widmen kann. Für seine besonderen Verdienste um den Berufsstand wurde Dietrich Dankert sowohl mit der Silbernen als auch der Goldenen Bundesnadel des BDB ausgezeichnet.

Dietrich Dankert wurde am 20. Februar 1944 in Stassfurt geboren – nach seinem Schulabschluss erlernte er zunächst den Beruf des Maschinenschlossers in Remagen. Danach studierte Dankert an der Staatlichen Ingenieurschule für Bau- und Vermessungswesen „Konstruktiver Ingenieurbau“. Nach dem erfolgreichen Studienabschluss als Ing. (grad.) führte ihn sein Weg zur Deutschen Bundesbahn, wo er zunächst zwei Jahre in der Direktion tätig war. Nach insgesamt vier Jahren der Zugehörigkeit bei der DB kündigte Dietrich Dankert als „Technischer Oberinspektor“, um an der Technischen Universität Berlin Architektur mit den Schwerpunktfächern „Industrielles Bauen“ und „Brandschutz“ zu studieren. Nachdem Dankert weitere Berufserfahrung in der Bauunternehmung Fischer in Mainz-Kastel gesammelt hatte, wechselte er 1980 zur Schröder-Planung und war hier u. a. als Fachbauleiter für den ZDF-Studio-Neubau zuständig. Seit 1982 war das engagierte BDB-Mitglied als Freier Architekt und Beratender Ingenieur tätig. Darüber hinaus hatte Dietrich Dankert an der Fachhochschule Wiesbaden Lehraufträge für Darstellende Geometrie, Baukonstruktion und Internationales Bauingenieurwesen. 1989 heiratete der Mainzer die Diplom-Ingenieurin Annegret Slabik-Dankert – deren 1992 geborene gemeinsame Tochter Philine studiert mittlerweile im 5. Semester Architektur an der Technischen Universität Darmstadt.

Der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz wird Herrn Diplom-Ingenieur Dietrich Dankert in Dankbarkeit für das große BDB-Engagement und den persönlichen Einsatz ein ehrendes Andenken bewahren.

Berufshaftpflichtversicherung: Versicherungsschutz im Bereich Baukosten

Text: Jochen Scholl

Grundsätzlich soll in Übereinstimmung mit höchstrichterlicher Rechtsprechung der Versicherer nicht Kostengarant des Bauherrn oder hilfsweise des fehlerhaft arbeitenden Planers sein. Insofern sind Erfüllungsansprüche und auch die so genannten „Sowiesokosten“ nicht Gegenstand der Berufshaftpflichtversicherung.

Der BDB-Kooperationspartner UNIT Versicherungsmakler GmbH stellt diesbezüglich klar: für Schäden, die durch eine fehlerhafte Kostenermittlung entstehen, besteht Versicherungsschutz – allerdings sind die sogenannten „Sowiesokosten“ davon ausgenommen. Die Versicherer haben die betreffende Klausel seit 2011 weitgehend vereinheitlicht: „Ausgeschlossen sind Ansprüche wegen Schäden aus der Überschreitung von Kostenschätzungen, Kostenberechnungen oder Kostenanschlägen im Sinne der DIN 276, soweit es sich hier um Aufwendungen handelt, die bei ordnungsgemäßer Planung und Erstellung des Bauwerkes sowieso angefallen wären“.

Einige Versicherer haben explizit er-

Nachruf zum Tode von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Heinz Müller

Auch in fortgeschrittenem Alter war Heinz Müller stets an den BDB Veranstaltungen im Land sehr interessiert und ein immer gern gesehener Kollege; hier zuletzt bei der Landesmitgliederversammlung in Trier zusammen mit dem Vorsitzenden seiner Bezirksgruppe Westerwald, Herrn Günter Thiede.

Im Herbst vergangenen Jahres verstarb der Ehrenpräsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Herr Dipl.-Ing. (FH) Heinz Müller, im Alter von 84 Jahren. Der Beratende Ingenieur war seit 1961 Mitglied im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. und 1968 Mitbegründer der damaligen Bezirksgruppe Oberwesterwald. Für seine besonderen Verdienste um den Berufsstand wurde Heinz Müller 1979 mit der Goldenen Bundesnadel des BDB ausgezeichnet.

Darüber hinaus war Heinz Müller wegweisend für die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz. Bereits in der Arbeitsgemeinschaft Beratender Ingenieure wirkte er auf die Entstehung der Kammer der Beratenden Ingenieure - der späteren Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz – hin und war von 1980 bis 1995 deren erster Präsident. In den 15 Jahren als Präsident führte er die Kammerpolitik und die Interessenvertretung der rheinland-pfälzischen Ingenieurinnen und Ingenieure mit großen persönlichem Engagement und Liebe zu seinem Berufsstand. Nach wie vor aktuell klingt sein Appell bei einer der ersten öffentlichen Veranstaltung der Kammer: „Es wird großer Anstrengungen bedürfen, unseren Lebensraum auch in Zukunft lebenswert zu erhalten, ja große Teile unserer Erde erst in einen lebenswerten Zustand zu versetzen. Wir Beratende Ingenieure werden uns bemühen, unseren Beitrag dazu zu leisten“. Für seinen großen Einsatz um das Ingenieurwesen in Rheinland-Pfalz, aber auch bundesweit, wurde der Beratende Ingenieur mehrfach ausgezeichnet: So erhielt Heinz Müller unter anderem 1990 das Bundesverdienstkreuzes am Bande für seine „Verdienste um den Berufsstand der Ingenieure“ und 1995 die Verdienstmedaille für „außerordentliche Verdienste um den Berufsstand“ durch die Kammer der Beratenden Ingenieure. Das Mitglied der BDB-Bezirksgruppe Westerwald wurde 1995 zum Ehrenmitglied und 2008 zum ersten Ehrenpräsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz ernannt. Bis zu seinem Tode zeigte Heinz Müller großes Interesse an „seiner“ Kammer und am Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB).

Der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz wird Herrn Diplom-Ingenieur Heinz Müller in Dankbarkeit für die Jahre der Zusammenarbeit ein ehrendes Andenken bewahren.

gänzt, dass der Ausschluss auch für Ansprüche aus der Überschreitung von Baukostenobergrenzen, Bausummengarantien oder Festpreisabreden des Versicherungsnehmers oder Dritter gilt. Nach Auffassung der Versicherer hat diese Ergänzung eher deklaratorischen Charakter. In den GDV-Musterbedingungen steht dazu: „Die Kostenklausel greift auch in den Fällen, in denen der Vertragspartner des Planers mit seinem Auftraggeber (Erwerber des Gebäudes) eine Festpreisabrede trifft und bei Überschreitung der vom Planer kalkulierten Baukosten bei ihm Schadenersatzansprüche geltend machen kann. In der Praxis liegen den Kostensteigerungen meistens Baukosten zugrunde, die bekanntermaßen als Ohnehin- oder Sowiesokosten keinen Schaden darstellen. Nimmt der Bauherr deswegen den Planer in Anspruch, besteht kein Versicherungsschutz, obwohl der Bauherr im Prozess wegen des fehlenden Schadens unterliegen müsste“.

Mitversichert bleiben i.d.R. die Prüfung des Haftpflichtanspruchs und die Abwehr unberechtigter Ansprüche, die sich auf „Sowiesokosten“ beziehen. Die Prozessführung ist erfahrungsgemäß in diesem Bereich nicht nur rechtlich schwierig, sondern technisch auch sehr aufwendig. So ist etwa die Abgrenzung, welchen Umfang die ursprünglich mit der Baukostenobergrenze belegte Planung hat und welche zusätzliche kostenauslösende Maßnahme nachträglich vom Auftraggeber gewünscht wurden, später kaum noch möglich (unit@unita.de, Tel. 0208 7006-3800).

Bodenständig und innovativ - der Fachbereich Bauwesen der Hochschule Koblenz

KOBLENZ. Hörsäle, deren Fenster mit Brettern vernagelt waren, und Studierende, die das Heizmaterial selbst mitbringen mussten: Die Anfänge des Fachbereichs Bauwesen der Hochschule Koblenz vor 70 Jahren ließen kaum vermuten, dass sich daraus einmal ein attraktiver Lehrbetrieb mit über 1.300 Studierenden, über 30 Professorinnen und Professoren, modernster Ausstattung und spannenden Projekten entwickeln würde. Heute bietet der von Dekan Prof. Dr. Norbert Krudewig geleitete Fachbereich Bauwesen am RheinMoselCampus im Koblenzer Stadtteil Karthause vier Bachelor- und drei Masterstudiengänge in Architektur, Bauingenieurwesen und Bauwirtschaftsingenieurwesen sowie den neuen Studiengang Wasser- und Infrastrukturmanagement an. Bodenständig und innovativ zugleich – das ist der Fachbereich Bauwesen.

Text: Christiane Gandner

Um den Mangel an gut ausgebildeten Bauingenieuren und Architekten nach dem 2. Weltkrieg zu beheben, gründete die Stadt Koblenz im Herbst 1948 eine Bauschule.
Zwei behelfsmäßig hergerichtete Räume im ehemaligen Antonius-Kolleg des Kapuzinerklosters in Ehrenbreitstein dienten als erste Ausbildungsstätte. Die Fenster waren noch mit Brettern vernagelt und nur mit kleinen Scheiben provisorisch verglast. Heizmaterial mussten die rund 80 Studenten selbst mitbringen. Zahlreiche Neuanmeldungen zwangen bald zu einer raschen Lösung der Raumfrage. Die Stadtverwaltung stellte der Bauschule daraufhin für das Sommersemester 1949 das Dachgeschoß einer ehemaligen Kaserne auf der Karthause zur Verfügung. Noch im selben Jahr wurden für die Bauschule und die Fachschule Andernach zu den „Technischen Fachkursen Andernach“ vereint, die nun das gesamte Kasernengebäude nutzen durften. Um die Innenräume der Kaserne instand zu setzen und das Gelände aufzuräumen, verpflichteten sich alle Studierenden zur freiwilligen Leistung von je 100 Arbeitsstunden in den Semesterferien. Zum Wintersemester 1949/50 unterrichteten elf hauptamtliche und sechs nebenamtliche Lehrkräfte in den drei Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Maschinenbau insgesamt rund 300 Studierende. In den folgenden Jahrzehnten wurde die heutige Hochschule Koblenz um viele Fächer erweitert und wuchs derart, dass Mitte der 90er Jahre der Grundstein für einen Neubau auf der Karthause gelegt wurde. Dort stehen nun neben modernen Hörsälen eine Reihe von Laboren zur Verfügung.
Um Synergien zu bündeln, schlossen sich die beiden zunächst eigenständigen Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen 2006 zum neuen

Am RheinMoselCampus studieren fast 6.000 Studierende.
Foto: Hochschule Koblenz

Fachbereich Bauwesen zusammen. Interdisziplinäre Konzepte wie etwa das „Forschungscluster Nachhaltigkeit“, bei dem unter anderem Planen und Bauen unter ökologischen wie auch sozialen Gesichtspunkten thematisiert werden, belegen, wie gut sich die Lehrenden aus

Der RheinMoselCampus in Koblenz ist einer von drei Standorten der Hochschule Koblenz © Hochschule Koblenz

Der Masterabschluss Architektur an der Hochschule Koblenz ist EU-notifiziert. Foto: Thomas Zilch

beiden Bereichen inhaltlich ergänzen. Die insgesamt sieben Studiengänge bieten eine solide, praxisnahe Hochschul-Ausbildung und schaffen so ein festes Fundament für die spätere berufliche Laufbahn. Die künftigen Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und Bauingenieure profitieren von spannenden Praxisprojekten und haben Zugang zu hochkarätigen Vortragsreihen. Die zahlreichen Teilnahmen an Wettbewerben führen regelmäßig zu Auszeichnungen.

Architektur

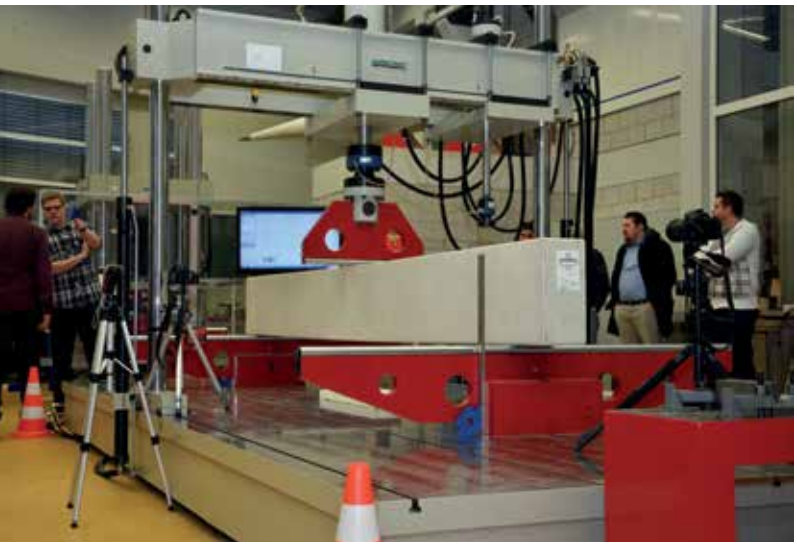
Als erste Hochschule in Rheinland-Pfalz führte die Hochschule Koblenz bereits im Wintersemester 2004/05 die international anerkannten Bachelor- und Masterabschlüsse für die Architekturstudiengänge ein. Mit der Reakkreditierung zum Wintersemester 2011/12 wurden die Inhalte den heutigen Anforderungen entsprechend überarbeitet und aktualisiert. Darüber hinaus wurde das zehnsemestrige Architekturstudium mit Abschluss Master of Arts in Brüssel „EU-notifiziert“. Das bedeutet, dass sich alle Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Architektur der Hochschule Koblenz ohne Einzelfallprüfung europaweit als Architekt bzw. Architektin niederlassen können, wenn die übrigen Voraussetzungen ebenfalls erfüllt sind. Damit gehört die Hochschule Koblenz zu den ersten etwa zehn Architekturausbildungsstätten in Deutschland, die einen derart anerkannten Abschluss anbieten – und ist sogar die allererste in Rheinland-Pfalz.

Den Architektur-Studierenden der Hochschule Koblenz steht eine hervorragende technische Ausstattung zur Verfügung. Hierzu zählt nicht nur ein umfangreiches Soft- und Hardwareangebot rund um das Thema Architektur, sondern auch eine Vielzahl an verschiedenen Werkstätten und Laboren. „Wir bieten ein sehr attraktives Architekturstudium an und sind stets bestrebt, die schon jetzt sehr hohe Qualität unserer Lehre durch eine gute Zusammenarbeit mit unseren Studierenden noch weiter zu verbessern“, betont Prof. Dipl.-Ing. Ulof Rückert, der neue Prodekan des Fachbereichs Bauwesen.

Über 30 Professorinnen und Professoren im Fachbereich Bauwesen – hier im Bild Prof. Dagmar Eisermann – sorgen für ein gutes Betreuungsverhältnis.
Foto: Thomas Zilch

Bauingenieurwesen und Bauwirtschaftsingenieurwesen

Überall begegnen den Menschen Spuren der Bauingenieurinnen und Bauingenieure, die berechnen, konstruieren und bauen. Für jeden sichtbar errichten sie Gebäude, Brücken, Verkehrswege, Deiche und Dämme. Die Studierenden der Hochschule Koblenz bereiten sich umfassend



Im Labor für Baustoffe, Bauforschung und Bausanierung werden regelmäßig Belastungstests für Betonbalken durchgeführt. Foto: Hochschule Koblenz

Das Thema Wärmedämmung und Dichtigkeit von Gebäuden lernen die angehenden Bauingenieurinnen und Bauingenieure unter anderem mit Hilfe eines Modellhauses und einer Wärmebildkamera. Foto: Thomas Zilch

Kenntnisse über die diversen Baustoffe gehören zu den Grundlagen des Bauingenieurwesen-Studiums. Foto: Thomas Zilch

während des breit angelegten Studiums des Bauingenieurwesens auf die Arbeit in den Bereichen des konstruktiver Ingenieurbaus, des Wasserbaus, des Verkehrswesens, der Geotechnik und des Baubetriebs vor.

Das Studium des Bauingenieurwesens, das an der Hochschule Koblenz auch dual in Verbindung mit einer Berufsausbildung möglich ist, bietet neben der theoretischen Wissensvermittlung auch praktische Übungen in den verschiedenen Laboren des Fachbereichs an. Unter anderem können Studierende im Labor für Erd- und Grundbau, im Labor für Baustoffe, Bauforschung und Bausanierung, im Labor für Vermessungskunde sowie im Umwelt- und Wasserbaulabor ihre Erfahrungen sammeln. Zudem verfügt die Hochschule Koblenz über eine amtliche Prüfstelle und ein Labor für nichtmetallische Bau- und Werkstoffe, über eine amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe und –Recyling und über ein Fassadenprüfzentrum, so dass hier auch spannende Forschungsprojekte umgesetzt werden können. Hinzu kommen informative Exkursionen wie zum Beispiel zu besonderen Baustellen oder zum Landesbetrieb Mobilität.

Den Bachelor-Studiengang Bauwirtschaftsingenieurwesen – seit dem Wintersemester 2014/15 auch als Masterstudiengang an der Hochschule Koblenz möglich – bietet der Fachbereich Bauwesen in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an. Entsprechend erhalten die Studierenden im Rahmen ihrer interdisziplinären Ausbildung sowohl technische als auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Sie sind daher in der Lage, sowohl die technischen Belange eines Bauvorhabens zu beherrschen als auch die wirtschaftlichen Aspekte zu berücksichtigen, so dass sie auf dem Arbeitsmarkt vielfältig einsetzbar sind, beispielsweise in der Bauleitung oder im Bereich Immobilienwirtschaft Der Studiengang Bauwirtschaftsingenieurwesen orientiert sich damit an der Berufspraxis und vermittelt sowohl ein breites Fachwissen als auch wissenschaftliche und fachspezifische Kenntnisse.

Wasser- und Infrastrukturmanagement

In Zeiten des demografischen Wandels, erforderlicher Klimaanpassungen und mit einem gewachsenen Umweltbewusstsein der Bürger sind zusätzlich zu den ingenieurtechnischen Kenntnissen neue Kompetenzen gefragt. Hierauf soll dieser im Wintersemester 2013 im Fachbereich Bauwesen gestartete Bachelor-Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ in sieben Semestern vorbereiten. Er bietet eine erweiterte Ingenieurausbildung, die sich mit aktuellen und zukünftigen Aufgabenstellungen in der Wasserwirtschaft und im Wasserbau, bei der Verkehrsinfrastrukturplanung, in der Ver- und Entsorgung sowie der Zukunft unserer Umwelt befasst.

„Projekte wie Stuttgart 21, das Für und Wider bei geplanten Autobahnen, Stromtrassen, Windkraftanlagen oder die Umsetzung einer ausgewogenen Hochwasservorsorge verdeutlichen, dass es heute nicht mehr alleine um eine

hohe Technikkompetenz geht“, betont Prof. Ulrike Kirchner, Lehrende im Studiengang Wasser- und Infrastrukturmanagement. Vielmehr werde das Kennen und Berücksichtigen raumplanerischer und rechtlicher Zusammenhänge, umweltrelevanter Konsequenzen sowie deren Gestaltungsmöglichkeiten und damit das Wissen um ergänzende Fachdisziplinen immer wichtiger. Planungsprozesse den fachlich Beteiligten und Betroffenen sowie der interessierten Bevölkerung zu kommunizieren gehöre immer mehr zu den Anforderungen an künftige Bauingenieurinnen und Bauingenieure.
Das Studium „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ soll in einer breit und interdisziplinär angelegten Ausbildung qualifizieren. Managen und Kommunizieren von Prozessen sind dabei genauso wichtig wie die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Die Ausbildung erfolgt unter dem Fokus der Chancengleichheit von Menschen und sensibilisiert in gesonderten Studienmodulen für den Aspekt des Gender Diversity. Der neue Studiengang fördert durch Angebote im Bereich von Präsentation, Mediation und Kommunikation auch die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Studierenden. „Durch sein breites Ausbildungsspektrum eröffnet dieser Studiengang besonders auch Frauen – die bislang im Ingenieurwesen weniger stark vertreten sind – einen interessanten und vielseitigen Weg in einen Ingenieurberuf“, ist sich Prof. Dr. Gabriele Wernecke sicher, die ebenfalls in diesem besonderen Studiengang lehrt.
Ein informatives Kurzvideo über den neuen Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ ist auf der Homepage der Hochschule Koblenz unter http://www.hs-koblenz.de/studieninteressierte/minteressiert/mint-videos/ abrufbar.

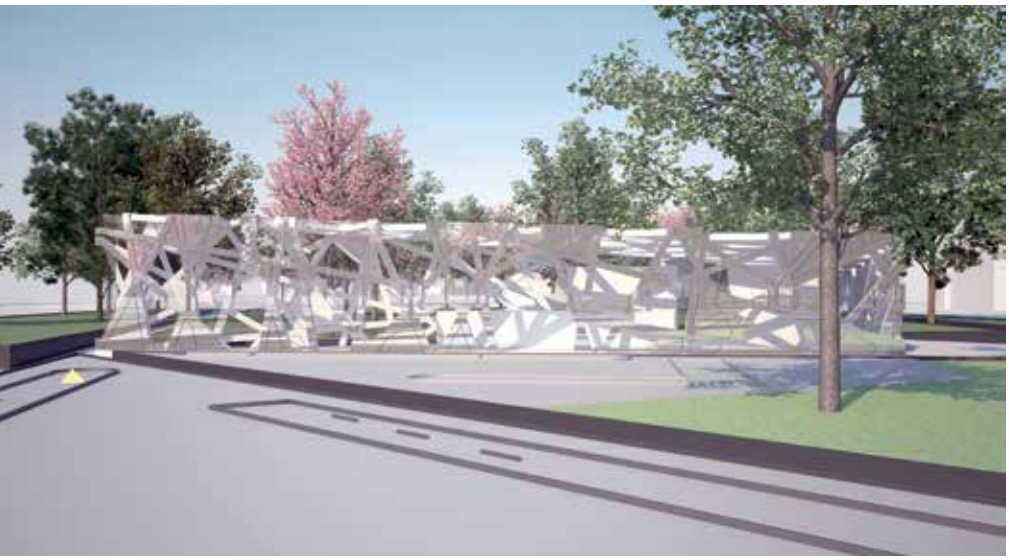
Der RheinMoselCampus beherbert vier Fachbereiche der Hochschule Koblenz. Foto: Hochschule Koblenz

Veranstaltungen, Wettbewerbe und Auszeichnungen

Unter dem Dach des Fachbereichs herrscht viel Leben: Das Studium vermittelt nicht nur fachliches Know-How in Theorie und Praxis, sondern stärkt auch Schlüsselqualifikationen wie Kreativität oder soziale Kompetenzen, zum Beispiel bei gemeinsamen Projekten, Exkursionen im In- und Ausland oder auch Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen. Seit einigen Semestern bietet das Bauingenieurwesen die Vortragsreihe baupraxis zu bestimmten Themen wie zum Beispiel „Bauen im Bestand“ an, zu der Referentinnen und Referenten aus Bauverwaltung und Ingenieurbüros verpflichtet werden. Die Architektinnen und Architekten des Fachbereichs Bauwesen veranstalteten im Sommersemester 2014 eine öffentliche Vortragsreihe zum verdichteten Wohnungsbau. Innerhalb der insgesamt zehn Veranstaltungen widmen sich Architekten aus Deutschland,

Das Umwelt- und Wasserbaulabor der Hochschule Koblenz. Foto: Hochschule Koblenz

Daria Rossova gewann mit ihrer Master-Thesis "Ein Haus für drei Religionen" den Hochschulpreis der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz 2014. Foto: Hochschule Koblenz



Digitale Prozesse - Thema "Putten im Park" von Helen Filipp. Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. (FH) M.A. Marc Immel. Foto: Hochschule Koblenz

Die Entwürfe von Studierenden für eine neue Synagoge wurden bereits an verschiedenen Orten in Koblenz ausgestellt. Betreut wurde das Projekt von Prof. Henner Herrmanns. Foto: Hochschule Koblenz

Österreich und der Schweiz in ihren Vorträgen dem Wohnen in der Stadt.

Im Wintersemester luden die Architektinnen und Architekten unter dem Titel „Architekturaspekte | Projekte.Positionen. Perspektiven“ erstmals zu ihrer Jahresausstellung ins Alte Kaufhaus am Florinsmarkt in Koblenz ein. Hier wurden Arbeiten des vergangenen Studienjahres präsentiert, welche große Aufmerksam und viel positive Resonanz erfuhren. Am Koblenzer Rheinufer, vor der Seilbahnstation zur Festung Ehrenbreitstein, wird derzeit die Ausstellung mit dem Thema Recycling als dritter Teil der Serie Ressourcen initiiert. Unterschiedliche Präsentationen recyclingfähiger Materialien bringen dem Betrachter verschiedene Formen des Recyclings in Form von haptischen, beweglichen und textlichen Ausstellungselementen näher

Zu den spannenden Projekten in der Architektur gehört auch die Ausstellung „Hochschulstadt Koblenz!?! Studentisches Leben und Wohnen in der Stadt“, die der Fachbereich Bauwesen Anfang März in Kooperation mit dem Verein „Die Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e.V.“ im Koblenzer Löhr-Center präsentierte. Anhand von Plänen und Modellen werden Zukunftsvisionen für eine Hochschulstadt Koblenz gezeigt, welche Studierende des Masterstudiengangs Architektur der Hochschule Koblenz unter Leitung von Prof. Eva von Mackensen und mit Unterstützung von Prof. Dr. Martin Schmid vom Fachbereich Sozialwissenschaften im Sommersemester 2014 entwickelt hatten.

Die planerische Umsetzung religiöser Toleranz und Integration ist immer wieder Thema in den Projekten und Ausstellungen der Architektur. So erregte die von Prof. Henner Hermanns betreute studentische Ausstellung „Eine Synagoge für Koblenz“ große Aufmerksamkeit. Für ihre unter Betreuung von Prof. Georg A. Poensgen gefertigte Masterthesis „Ein Haus für drei Religionen“ errang Daria Rossova den ersten Platz beim Hochschulpreis des Rheinland-Pfälzischen Baugewerbeverbandes im Bereich Architektur.

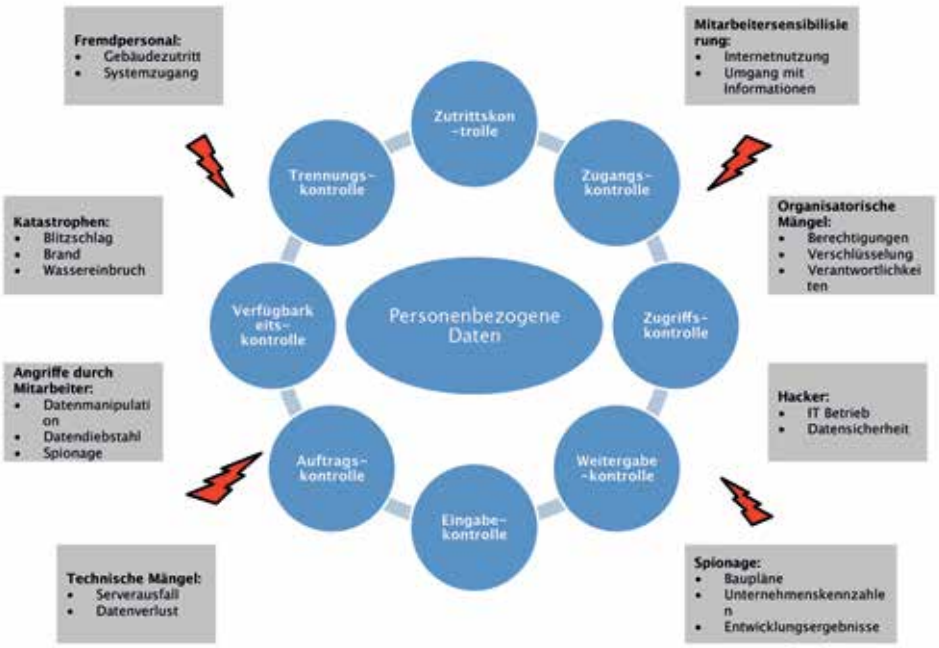
Zeitgleich erhielt die Bauingenieurin Nina Baschlebe für ihre von Prof. Dr.-Ing. Michael Engler betreute Masterthesis „Leitfaden zur Ermittlung von Bauzeitenverlängerungsansprüchen nach § 6 Abs. 4 VOB/B“ den Hochschulpreis der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz. Einen Anerkennungspreis des VSVI und den IHK-Hochschulpreis der Wirtschaft bekam Valerie Müller für die von Prof. Dirk Fischer betreute Bachelorthesis „Empfehlungen für den Um- und Ausbau vorhandener Bushaltestellen unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit am Beispiel der Stadt Koblenz“, an deren Umsetzung die Stadt Koblenz bereits arbeitet. Der ebenfalls von Prof. Dirk Fischer betreuten Studentin Sarah-Kristin Müller wurde für ihre Bachelorthesis „Machbarkeitsstudie zur Optimierung der Verkehrssituation im Zuge der B 9 zwischen der Anbindung ‚Grube Rhein‘ und dem Fähranleger Kaub unter besonderer Berücksichtigung von touristischen und UNESCO-Welterbe Aspekten“ der VSVI-Förderpreis verliehen.

Weitere Infos über den Fachbereich Bauwesen sind abrufbar unter **www.hs-koblenz.de/rmc/fachbereiche/bauwesen.**

Datenschutz - Auch für kleine Unternehmen relevant!

Der Ausgangspunkt für den Datenschutz ist das Grundrecht der informellen Selbstbestimmung, welches aus Artikel 2 des Grundgesetzes hergeleitet wird. Dieses räumt jedem Menschen das Recht ein, selbst zu bestimmen, welche Informationen über ihn wann, wo und wem zugänglich gemacht werden.

Text: Martin Wolff



Sie werden sich jetzt bestimmt die Frage stellen: „Ist mein Unternehmen zum Datenschutz verpflichtet?“ Für Sie als Unternehmer sind die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) maßgeblich. Das BDSG gilt gemäß § 1 Abs. 2 für öffentliche und nichtöffentliche Stellen. Nach § 2 Abs. 4 sind nicht öffentliche Stellen natürliche und juristische Personen, Gesellschaften und Personenvereinigungen des privaten Rechts. Hieraus ergibt sich, dass Datenschutz nicht optional und nicht an eine spezielle Rechtsform oder Unternehmensgröße gebunden ist. Jeder, der Mitarbeiter-, Kunden- oder Lieferantendaten (personenbezogene Daten) verarbeitet, muss sich an gesetzlichen Vorgaben halten. Grundlegend kann gesagt werden, dass nach § 4 Abs. 1 BDSG Daten nicht erhoben, verarbeitet oder genutzt werden dürfen, ohne dass der Betroffene dazu ausdrücklich seine Einwilligung erteilt hat. Verarbeitet ein Unternehmen personenbezogene Daten, so ergibt sich resultierend aus dem BDSG eine Reihe von Pflichten. Arbeiten z.B. ständig mindestens 10 Personen im Unternehmen mit personenbezogenen Daten, die automatisiert erhoben werden, so ist ein Datenschutzbeauftragter zu bestellen. Erhebt ihr Unternehmen selbst, oder im Auftrag anderer personenbezogene Daten, müssen auch technische und organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um die Daten wirksam zu schützen. Das BDSG schreibt hierzu im § 9 eine ganze Reihe von Maßnahmen vor. Zu den Datenverarbeitungen dürfen nur befugte Personen Zutritt haben, sprich es muss eine Zutrittskontrolle vorhanden sein. Unbefugte dürfen keine Möglichkeit haben, die Datenverarbeitungsanlage zu benutzen (z.B. Absicherung durch eine Benutzerauthentifizierung). Sind Mitarbeiter berechtigt die EDV-Anlagen zu bedienen, muss über eine Zugriffskontrolle sichergestellt werden, dass nur Daten verarbeitet werden können, die ihrer jeweiligen zugeteilten Zugriffsberechtigungen liegen. Ebenso gibt es hohe Anforderungen bei der Übermittlung von personenbezogenen Daten. Daten müssen während der elektronischen Übertragung gegen unbefugtes Lesen oder Verändern geschützt werden, und es muss immer nachvollziehbar und vor allem überprüfbar bleiben, an welche Stellen Sie Daten übermittelt haben. Die Aufgabe eines Datenschutzbeauftragen ist es, diese Maßnahmen in einem Unternehmen zu überwachen. Sind Sie nicht verpflichtet einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen, dann muss die verantwortliche Stelle, der Unternehmer, der Geschäftsführer oder der Vorstand sicherstellen, dass die Anforderungen erfüllt werden. Verstöße gegen das BDSG werden mit empfindlichen Strafen geahndet. Je nach Schwere des Verstoßes können Bußgelder von 50.000 € bis 300.000 € verhängt werden. Datenschutz geht also auch Ihr Unternehmen was an; überprüfen Sie, ob Sie alle Anforderungen erfüllen. Am besten noch heute!

15. Bauforum
Städte obenauf - Land unter? Haltung statt Spaltung

Ort:
ZDF Konferenzzentrum, Mainz

Termin:
Mittwoch, 12. Mai 2015
9:30 – 15:45 Uhr

Veranstalter:
Bauforum Rheinland-Pfalz

Immer mehr junge Menschen zieht es vom Land in die sogenannten Schwarmstädte. Auch in Rheinland-Pfalz ist dieser Trend zu beobachten. Die Folge sind Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Wachstumsregionen einerseits und Leerstände in vielen ländlichen Räumen andererseits. Die Jahresfachveranstaltung des Bauforums wird sich am 12. Mai schwerpunktmäßig mit den Problemen und Entwicklungsperspektiven der stagnierenden und schrumpfenden Regionen und der Zusammenhänge zwischen Stadt und Land befassen:

Welche Auswirkungen haben diese strukturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den betroffenen Regionen und welche Handlungsmöglichkeiten und Konzepte ergeben sich daraus? Ein Umdenken und neue Formen der Kooperation von Kommunen und Kreisen, von privaten und öffentlichen Projektträgern sind notwendig, um die künftige Entwicklung zu steuern und auch neue Chancen zu erkennen.

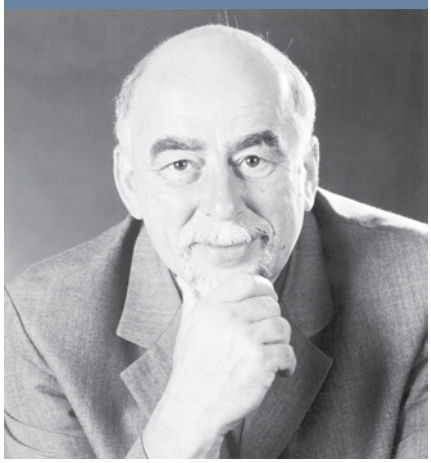
Die Veranstaltung richtet den Fokus auf Initiativen und Konzepte die zeigen, wie dem Problemdruck auf dem Land begegnet werden kann. Dazu werden unter anderem Experten des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, der Bertelsmann Stiftung sowie des Instituts empirica referieren. Dabei sein wird auch die rheinland-pfälzische Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen. Mit weiteren Fachvorträgen und der Präsentation konkreter, realisierter Projekte soll die große Bandbreite des Themas verdeutlicht werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter
www.bauforum.rlp.de

Bauforum Rheinland-Pfalz
Ministerium der Finanzen
Kaiser-Friedrich-Straße 5, 55116 Mainz
Tel.: 06131 - 16 4346
Fax: 06131 - 16 1743 46
bauforum@fm.rlp.de
www.bauforum.rlp.de

Bildrechte: carinaaa / photocase.de

BDB Saarland



Der BDB Saarland Vorstand von links nach rechts: Christoph Dumont, Stefan Kunz, Stefan Drees, Jürgen Schmidt, Reimund Thräm, Friedrich Decker, Gerhard Lenhart, Harald Schmeer, Bärbel Jochum, Nicole Deutscher, Claudia Bastuk, Willy Hasenberg

Geschäftstelle

Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e. V.
BDB Saarland
Schlossstraße 23
66538 Neunkirchen
buero@bdb-saarland.de
Tel. 06821-982 88 15
Fax 06821-982 88 33

Der Vorstand des BDB Saarland

Dipl.-Ing. Friedrich Decker
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Stefan Kunz
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Harald Schmeer
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Dumont
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Vorstand Finanzen

Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Schriftführer

BPB Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure e.V.
SAARLAND

Dipl.-Ing. Architekt Willy Hasenberg
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Architekten

Dipl.-Ing. (FH) Reimund Thräm
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Ingenieure

Dipl.-Ing. Gerhard Lenhart
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Unternehmer

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nicole Deutscher
BDB Saarland,
Vorstand, Beisitzer Studenten

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Claudia Bastuk
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Bärbel Jochum
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Dipl.-Ing. Jürgen Schmidt
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Dipl.-Ing. Andreas Schumacher
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Geburtstage im II. Quartal 2015

70 Jahre	Herr Robert Kniebe
75 Jahre	Herr Manfred Wagner
80 Jahre	Herr Leonhard Baureis
85 Jahre	Herr Walter Bosslet, Herr Heinz Huppert
90 Jahre	Herr Hans-Paul Neurohr

Jubiläen im BDB Saarland, II. Quartal 2015

50 Jahre	Herr Hans E. Herz

Der BDB Saarland gratuliert herzlich!

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2015 entschieden

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus 2015 in der Kategorie Hochbau: Mike Schlaich von schlaich bergermann und partner, Berlin für die Überdachung der Ausfahrt vor dem KundenCenter der Autostadt in Wolfsburg © Tobias Hein

Die Preise gehen an Prof. Mike Schlaich für die Überdachung am KundenCenter der Autostadt Wolfsburg und Stephan Lüttger für Fertigung und Montage der Großbrücke Sundsvall.

Der von bauforumstahl zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer als ideellem Partner online ausgelobte "Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues" zeigte wieder eine breite Palette von Ingenieurleistungen. Der Ingenieurpreis in der Kategorie Hochbau geht an Mike Schlaich von schlaich bergermann und partner, Berlin für die Überdachung der Ausfahrt vor dem KundenCenter der Autostadt in Wolfsburg. In der Kategorie Brückenbau gewinnt Stephan Lüttger von der Max Bögl Stahl- und Anlagenbau GmbH & Co. KG für die Fertigung und Montage der spektakulären Großbrücke Sundsvall in Schweden. Von insgesamt 36 Einreichungen zum Wettbewerb kamen 23 aus der Kategorie Hochbau, 13 aus dem Brückenbau. Außer den beiden Preisen gibt es acht Auszeichnungen. Bewertet wurden herausragende Neubauten und Lösungen für das Bauen im Bestand sowie Berechnungsstrategien, Fertigungsverfahren, Montagekonzepte und Details oder Einzelbauteile, die seit 2012 erstellt und in der Praxis angewendet bzw. gebaut worden sind.

„Wir konnten wieder großartige Ingenieurleistungen auszeichnen", so Dr. Bernhard Hauke, Geschäftsführer von bauforumstahl zum Ergebnis des Wettbewerbs." Besonders freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer, die den Preis weiter aufgewertet hat. Wir können heute feststellen, dass der Wettbewerb sich etabliert hat und einen guten Ruf genießt."

Die Preisverleihung fand anlässlich der Messe BAU 2015 in München statt. Außerdem wurden die siegreichen Projekte in die Wanderausstellung zu den besten Objekten der Stahl-Wettbewerbe 2014/15 aufgenommen, die insbesondere an Hochschulen zu sehen ist.

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2015 in der Kategorie Brückenbau: Stephan Lüttger von der Max Bögl Stahl- und Anlagenbau GmbH & Co. KG für die Fertigung und Montage der Sundsvall Brücke in Schweden © Firmengruppe Max Bögl

Konzept Überdachung der Ausfahrt vor dem KundenCenter der Autostadt in Wolfsburg

Das neue Dach in der Autostadt in Wolfsburg stellt durch seine Wölbung gleichsam eine Willkommensgeste dar und fügt sich harmonisch in die hügelige Umgebung ein. Die Idee eines „Blattes in der Landschaft" konnte durch die leichte, geschwungene Form des Stahlträgers mit dem luftigen Flächentragwerk sehr gut umgesetzt werden. Es ist ein membranbespanntes Seilnetzdach entstanden, das mit geringem Materialaufwand und in nachhaltiger Ausbildung eine Fläche von rund 1600 m² überspannt, und dank der guten und effizienten Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Architekten und Ingenieuren Planung und Bau in nur 15 Monaten erlaubte.

Alle Elemente des Tragwerkes sind sichtbar, nichts wird versteckt. Nutzungsabsicht und Entwurfsgedanke wurden konsequent umgesetzt und führten zu einem äußerst minimalistischen und materialsparendem Ingenieurbauwerk. Die Verwendung von Stahl beim Planen und Bauen leistet dabei einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz: einfache Wiederverwertbarkeit, ressourcenschonendes Recycling und geringer Materialverbrauch durch hohe Tragfähigkeit bei schlanken Konstruktionen. Zudem ist eine einfache Trennung der Materialien (hier Stahl und Membran) beim Rückbau möglich. Auch die Membran trägt auf Grund ihres sehr geringen Eigengewichtes und dessen Einwirkung auf die Tragstruktur zur Nachhaltigkeit des Bauwerkes bei.

Die Wahl der Sattelform ermöglichte die Realisierung eines sehr leichten Flächentragwerks aus vorgespannten Zugelementen. Das Konzept des gemeinsamen Lastabtrages von Membran und Seilnetz führt zu einer schlichten Detaillierung und Erscheinung des Daches. Die Membran legt sich bei der höheren Druckbeanspruchung von oben auf das Seilnetz, während die Sogbeanspruchung auch punktförmig abgetragen werden kann.

Konzept der Sundsvall Brücke in Schweden

Die 1.420 m lange und 23.000 Tonnen schwere Stahlbrücke mit Stützweiten zwischen 88 und 170 m überspannt den Bottnischen Meerbusen bei Sundsvall in einer Höhe von bis zu 33 m. Mit der im Grund- und Aufriss gekrümmten Brückengradiente und dem sich über die gesamte Brückenlänge ändernden Brückenquerschnitt entspricht die Brücke inmitten der Hafenstadt nicht nur den hohen architektonischen Anforderungen, sondern ihr Bau erfreute auch die moderne Ingenieurkunst.

Das Fertigungs-, Montage- und Logistikkonzept der Brücke ist in seiner Größenordnung auch für den modernen Deutschen Stahlbau ein Meilenstein. Um den hohen technischen Anforderungen und dem sehr engen Gesamtterminplan gerecht zu werden, wurden alle Bereiche des modernen Stahlbaus gefordert: Angefangen mit der umfangreichen und komplexen 3D Planung des Bauwerks, den Fertigungs-, Logistik- und Montageabläufen mit interaktiv verknüpfter Prozesssteuerung, der Logistikkette zwischen den einzelnen Produktionsorten bis hin zur technisch hoch anspruchsvollen Hubmontage über dem Meer.

Für die Montage der 1,4 km langen Brücke wurde der durchlaufende Brückenträger in Längsrichtung in elf Sektionen mit maximal 160 m Länge unterteilt. Die Haupttragkonstruktion des Brückenträgers mit der Hülle und den beiden Längsträgern besteht komplett aus orthotropen Platten. Bei der erforderlichen Fertigungsleistung von einem gesamten Brückenquerschnitt mit 24 m Länge pro Woche mussten somit pro Woche im Schnitt 16 orthotrope Platten hergestellt werden. Dies war mit der herkömmlichen Fertigungsweise logistisch nicht zu leisten und es musste eine spezielle Umlauffertigung entwickelt werden. Das Herzstück der Umlauffertigung ist die halbautomatisierte Linienfertigung der orthotropen Platten.

BDB Netzwerk - BDB Networking

- knapp 10.000 studierte Architekten und Bauingenieure garantieren Praxisnähe und Expertenwissen.
- BDB-Kollegen sind sowohl Freischaffende mit Büros und Mitarbeitern; BDB-Mitglieder tragen auch Verantwortung in Behörden, Hochschulen, Bauämtern, in der Industrie.
- BDB-Teams führen praxisnahe Forschung durch; sie fließt in die berufspolitische Arbeit ein.
- Seminare in den Bezirksgruppen, bei den Landesverbänden und bei der Techn. Akademie Südwest e. V. (TAS) sind bekannt für eine Fortbildung, die sich hautnah an den Problemen der Kollegen orientiert. Zudem sind sie preiswert!
- Die BDB-Kollegen vor Ort bieten den fachlichen Erfahrungsaustausch, Exkursionen, Fachveranstaltungen. Kontakte und kollegiale Beziehungen werden gefördert und Networking leicht gemacht!
- Das BDB-Mitgliederspektrum reicht weit. Wir sind Achitekten und Bauingenieure, decken das gesamte Baugeschehen ab und unterstützen uns gegenseitig.
- Der BDB als größter Berufsverband von Architekten und Bauingenieuren ist für Politik und Wirtschaft ein nicht immer bequemer, aber notwendiger Gesprächspartner. Wir jammern nicht, wir bringen konkrete Vorschläge ins Gespräch und beweisen, dass diese auch machbar sind.
- Unser Angebot zur engen Zusammenarbeit richtet sich an alle am Baugeschehen Beteiligten. Nur gemeinsam werden wir die Zukunft sichern können!
- Jedes Mitglied erhält die DBZ (DeutscheBauzeitschrift) – eine bedeutende Fachpublikation, monatlich frei Haus.
- In Rheinland-Pfalz und dem Saarland erhalten die Mitglieder zusätzlich noch eine eigene Mitgliederzeitschrift, die BDB Landesnachrichten

Mitglieder können werden

Alle Architekten und im Bauwesen tätigen Ingenieure, die ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder einer vergleichbaren staatlich anerkannten Hochschule abgeschlossen haben, außerdem Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt:

Vollzahler 320,– €, Jungabsolventen 160,– €, Studierende 60,– €, Rentner (ab 65. Lebensjahr auf Antrag) 160,– €

Senioren nach Vollendung des 75. Lebensjahres können auf Antrag beitragsfrei gestellt werden.

Förderung der Studentinnen und Studenten

Eine der wichtigsten Aufgaben des BDB ist die Förderung des studentischen Nachwuchses. Der Verband vertritt die hochschulpolitischen Anliegen seiner jungen Mitglieder und bietet ein Forum für ihren bundesweiten Meinungsaustausch. Er schreibt auf Bundes- und Landesebene Ideenwettbewerbe für Studenten der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen aus. Er veranstaltet Informations- und Diskussionsabende, bei denen zum Beispiel BDB-Mitglieder mit Berufserfahrung von ihrer Arbeit berichten. Die jungen Kolleginnen und Kollegen werden als gleichberechtigte Mitglieder in den Verband aufgenommen. Viele Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen nutzen bis heute diese Chance. Sie geben dem BDB durch ihre aktive Mitwirkung neue Impulse und sorgen für eine stetige Belebung der Verbandsarbeit.